

Georg Ludy

Hauptsach schee!

Turbulenzen in einer Schönheitsklinik am Bodensee

E 560

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Hauptsach schee! (E 560)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Inhalt

Die Schönheitsklinik "Bodensee" wird renoviert. Für die Dauer der Handwerksarbeiten hat sich der Klinikinhaber, ein renommierter Schönheitschirurg, auf einen Ärzte-Kongress verabschiedet und sein Pflegepersonal in Urlaub geschickt. Nur Waltraud und Gundi, die beiden Putzfrauen, versehen pflichtbewusst ihren Dienst. Da betreten der Malermeister Klaus und sein Geselle Häpe die Schönheitsklinik. Waltraud und Klaus, denen der gemeinsame, damals chaotisch verlaufene Schulabschlussball bis heute nachgeht - täuschen sich gegenseitig vor, Ärzte zu sein. Das geht allerdings nur so

lange gut, bis sich wider Erwarten Patienten einfinden: Barbie, die ein Casting zu "Schwaben sucht die Superbarbie" gewinnen will, und Heinz, der das Problem seiner Tränensäcke in Griff zu bekommen versucht. Und dann geht es auf einmal drunter und drüber. Dazu tragen der plötzlich auftauchende Dr. Fleischhauer, die neue Lernschwester Tina und der begeisterte Aloe-Vera-Vertreter Honigtau bei.

Darsteller: 5m 4w

Spieldauer: Ca. 120 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

Die Personen:

WALTRAUD, die resolute Putzfrau in der Schönheitsklinik "Bodensee"

GUNDI, die ängstliche Kollegin, die mit Rat und Tat zur Seite steht

KLAUS, der esoterisch angehauchte Malermeister

HÄPE, der treue Malergeselle, der seinem Chef zum Glück verhelfen will

DR. FLEISCHHAUER, die skeptische Urlaubsvertretung vom Klinikchef

TINA, die wissbegierige Lernschwester

BARBIE, ein Schönchen, das es faustdick hinter den Ohren hat

HEINZ, ein unglücklicher Sportwagenverkäufer

HONIGTAU, ein Aloe-Vera-Vertreter, der Glück verkauft

Das Bühnenbild

Ein Arztzimmer in der Schönheitsklinik "Bodensee". Links gibt es eine Tür und ungefähr in der Mitte der Bühne führt eine Tür nach hinten.

Links steht ein großer, gut aufgeräumter Schreibtisch mit einem Bürostuhl dahinter, und davor stehen, fast schon in der Mitte des Arztzimmers, nochmals ein kleiner Hocker für den Arzt und ein bequemer Sessel für die Patienten. In der Ecke hinter'm Schreibtisch hängt ein Arztkittel an der Wand.

Rechts steht eine Liege quer zum Raum, sodass ein darauf liegender Patient in ganzer Länge zu sehen wäre. Allerdings kann man mittels eines Vorhangs die Liege verhängen.

Rechts neben der mittleren Tür steht noch ein klappriger Knochenkarle herum. Irgendwo rechts steht ein Teewägelchen mit Mullbinden usw. herum.

Der ganze Raum strahlt die Atmosphäre einer Wohlfühl-Oase aus, hier und da eine Palme, und an den Wänden hängen Fotos männlicher und weiblicher Bade-Schönheiten.

ERSTER AKT

(Die Putzfrau WALTRAUD, in Putzschürze, fummelt mit einem Staubwedel lässig auf dem Schreibtisch herum)

WALTRAUD:

(singt in höchsten Tönen)

Jojo, i be,
genauso sche,
wia selle Weiber
mit dene präparierte Leiber.

(Waltraud knallt mit einem Hüftschwung eine Schreibtischschublade zu)

Selbscht ihre Hifta,
lasset dia no lifta ...

(Waltraud stolziert zur Wand)

Ond an ihre kromme Hoxa,
ka dr Doktr sich vroxa.

Dia lasset sich verrenka ond verbiaga,
ond wellad ausgestopfte Busa kriaga.

(Waltraud wedelt Staub von einzelnen Fotos und kontrolliert dabei jedesmal ihren Körper)

Mit strammem Po und feschte Wada,
mechdat se zom Bada.

S'darf nix wackla ond nix hanga,
drom miassad se zom Doktr ganga.

(Jetzt wischt sie eine Bikinixe an der Wand ab. Waltraud hält inne und betrachtet sich das Foto)

Wenn i do auf mein Body schau,

ha, dann woiß i ganz genau,

jojo, i be,

genauso sche,
wia selle Weiber

mit dene ausgestopfte Leiber.

(dann prüft sie kritisch ihren Ausschnitt. Schnippisch dreht sie das Foto um, singt wütend)

Jojo, i woiß, i beeee

mindestens genauso scheeee ...

(Die mittlere Tür geht auf. GUNDI, ebenfalls Putzfrau, kommt herein und schiebt einen Putzeimer samt Wischmob vor sich her. Sie trägt Gummihandschuhe)

GUNDI:

Jessas, Waltraud! Her au mol wiedr auf!! Bei deim

Gejaule vrreisst's em Labor driba d'Reagenzgläse.

WALTRAUD:

Ja ond? Wenn du omanandjodlascht, vrreisst sogar Eimachgläser!

(Waltraud setzt wieder zum Gesang an)

WALTRAUD:

Jojo, i be ...

GUNDI:

Waltraud!!!

WALTRAUD:

Was hosch denn? I seng doch bloß.

GUNDI:

Jo, aber s'gibt halt au no Leit, dia hend Ohra!

WALTRAUD:

Jo, meine liebe Gundi, deine Segelohra send jo au net zom iberseha.

GUNDI:

Segelohra? I?

WALTRAUD:

Hajo. Bei Seewind muasch du mit 'ra Bleiweschde romlaufa, sonst hebscht ab.

GUNDI:

Ha sag amol!

WALTRAUD:

Oder läscht se kupiera, wia bei de jonge Hondla.

GUNDI:

Glausch des! Bloß weil dr Doktr net do isch, darfsch du dir net älls erlauba!

WALTRAUD:

I be halt mol a Gesangstalent. Mich hot halt die Muse gekisst.

GUNDI:

Was jo koin Ma freiwillig dät!

WALTRAUD:

Oh bischd du gemein!

GUNDI:

Wenn jedafalls Patienta do wärad, dät dir s'Senga vrganga. Noch dät dr Herr Dokter scho drfir sorga, dass du seine Patienta net mit deiner Sirene beläschdigscht!

WALTRAUD:

Patienta? - Du moinscht dia selbschtverliebte Body-Fanatiker? Dia iberdrehte Beauty-Henna? Dia Wellness-Gickeler? - Des send doch koine Patienta!

GUNDI:

Ha wenn se 'n halba Dag deim Gsang ausgesetzt wärad, scho!

WALTRAUD:

Des send trotzdem koine Patienta. Gundi! Echte Patienta send krank, aber em Doktr sei Kondschaft macht sich Sorga om Schlupflider ond Reiterhosa.

GUNDI:

Waltraud! Jeder Mensch hot eba ein anderes Verhältnis zu seinem Kerper.

WALTRAUD:

Deswega muass i jo no lang koi Strichlischde iber meine Ronzla fiehra! - Fir onsern Dokter ischt nämlich jede Ronzel a Schlitzle vom Sparkässle.

(Gundi fängt an, mit dem Wischmob rumzuwischen)

WALTRAUD:

Wann kommt dr Doktr eigentlich wieder?

GUNDI:

Wenn dia Renovierungsarbeita onserer Bodenseeklinik abgeschlossa send. Ha, den Dreck auf de Gäng, des ka ma doch koine Patienta zumuta.

WALTRAUD:

Wieso, bei dene brecklad doch au dr Putz.

GUNDI:

Waltraud, wenn dr Herr Dokter hera dät, wie du iber seine Patienta schwätzscht.

(Waltraud hält ihren Staubwedel hoch und steht vor einem Foto, das eine geliftete Dame zeigt)

WALTRAUD:

Dr Dokter ond i, mir hend ein Abkomma: I kümme mi om die kloine Besa, er om die große.

(Waltraud wischt das Foto ab)

GUNDI:

Du. S'kommt oiner vo seine Studienkollega als Urlaubsvertretong.

WALTRAUD:

Aha, a Urlaubsvertretong. Zu was? Send doch gar koine Patienta do.

GUNDI:

Ha, fir Notfäll.

WALTRAUD:

Awass, mir send doch a Schenheitsklinik. Was soll denn do fir 'n Notfall komma? A verbogenes Ohrläpple? Oder an akut vrschobana Bierranza?

(Waltraud betrachtet sich die Bilder an der Wand)

I vrschand des net, wia ma sich so verschnipppla lassa ka.

GUNDI:

Verschnipppla? Onsr Dokter verschnippplat doch niemand.

WALTRAUD:

Aha. Noch guck dr mol dia dohanna a. Wia dia bled grinsad. Woischt du, dass des kein echtes Lächeln isch?

(Gundi schaut kurz auf)

GUNDI:

Was soll's denn sonscht sei?

WALTRAUD:

Dera hand se dia ganz Haut hendr d'Ohra zoga ond zammatackrad!

(Waltraud macht es vor)

GUNDI:

Waltraud! Mir send halt mol a Beauty-Klinik. Do kommat eba Leit, om sich sche machen zom lasse.

WALTRAUD:

Des soll schee sei?

GUNDI:

Des isch halt Asichtssache. Mir isch au klar, dass Schenheitsoperationa fir di koi Thema send.

WALTRAUD:

Fir di vielleicht?

GUNDI:

Ha, ... also, wenn dr Herr Dokter von seim Kongress zrickkommt, frog i den vielleicht scho mol, was ma an mir so macha kennt.

WALTRAUD:

An dir? - Oje. Des gibt jo a Lebenswerk.

GUNDI:

Was soll des denn scho wieder hoißa?

WALTRAUD:

Ha jo! Du bischt jo meh oder weniger ein ästhetischer Totalschada!

GUNDI:

Ond du, du ...

(Waltraud wendet sich ab und fängt an zu singen)

WALTRAUD:

Jojo, i woiß i be, ... mindeschtens genau so schee ...

(Gundi reißt den Wischmob hoch und bedroht damit Waltraud)

GUNDI:

Du, jetzt bätsch i dir noch glei den Wischmob om d'Backa, dass du moinscht, dr Bodasee schwabt ieber!

(Waltraud sucht schnell hinterm Schreibtisch Schutz und greift zum Telefon)

WALTRAUD:

Wenn du wieder dein Rappl kriagsch, ruf i d'Küschta wache!

GUNDI:

Rappl? Was fir 'n Rappl? - I hab doch mei Lebtag no koin Rappl ghabt!

WALTRAUD:

Ha doch! Also i woiß no, friher ...

GUNDI:

Jo?

WALTRAUD:

Also ganz friher ...

GUNDI:

Jo?

WALTRAUD:

Du wirschd dich scho gar nemme erinnra kenna, solange isch des scho her.

GUNDI:

I erinnre mich no an alles. Also, auf, dur dr koin Zwang a!

(Waltraud und Gundi setzen sich auf den Hocker und den Patientenstuhl. Gundi behält ihren Wischmob im Anschlag)

WALTRAUD:

Des war auf onserm Schulabschlussball.

GUNDI:

Mein Schulabschlussball hot fir di doch gar net gegolta!

WALTRAUD:

Warom au net?

GUNDI:

Du bisch jo hockablieba!

WALTRAUD:

Was hoißt do hockablieba? - I hab lediglich ein überstürztes Erreichen des Klassenziels vermieda!

GUNDI:

Also weitr, was war auf dem Schualabschlussball?

(Die mittlere Tür geht auf. ADELBERT HONIGTAU, Vertreter für Aloe-Vera-Produkte huscht herein. Er hat eine große Reisetasche dabei)

HONIGTAU:

Peace, Mädels, peace! I bin dr Adelbert Honigtau, und i bring eich ein besseres Leben.

WALTRAUD:

Jessas, was isch denn des fir oiner?

GUNDI:

Vielleicht an Patient.

HONIGTAU:

Peace.

(Waltraud und Gundi blicken ihn mit großen Augen an)

HONIGTAU:

Net? - Vielleicht bloß a bissle peace? - A peace-le?

(lacht blöd über seinen Scherz)

Peacle, Mädels, peacle.

WALTRAUD:

S'Klo isch drei Dira weidr.

(Honigtau stellt seine Reisetasche ab und öffnet sie unbeeindruckt)

HONIGTAU:

I seh's eich a, Mädels, ihr seid net so wirklich glücklich, gell?

GUNDI:

Wieso, mir send Butzfrau.

HONIGTAU:

Abr jetzt ischt Schluss mit net glücklich sei! Denn jetzt habt ihr jo mi, dr Adelbert Honigtau, gell!

(Honigtau greift in seine Tasche und kramt einige größere Flaschen heraus)

WALTRAUD:

Ond wer isch dr Adelbert Honigtau?

HONIGTAU:

I komm grad frisch aus Mexiko vom Beauty-Seminar!

Ond eich zwoi Mädels hab i ebbes mitbrocht!

GUNDI:

Omsonscht?

HONIGTAU:

Omsonscht isch dr Tod.

WALTRAUD:

Des vrzähled se mol onserm Dokter.

HONIGTAU:

Scho mol schrumpelige Fenger ghabt? - Do gibt's doch was von Aloe Vera!

WALTRAUD:

Do gibt's au was vom Aldi: Guck mol, Gundis Butzhendscha!

HONIGTAU:

Ond wie sieht's mit de aufgriebene Knie aus? - Do gibt's doch au was von Aloe Vera!

(Waltraud lüpfte ihre Schürze, es kommen dicke Strümpfe zum Vorschein)

WALTRAUD:

Mir kennat no stricka!

HONIGTAU:

Wia isch noch mit z'dinne Hoor? Au do ...

WALTRAUD:

Du Heini, noch toupiert ma halt!

HONIGTAU:

Ond brichige Fengernägel?

WALTRAUD:

Do nemmt ma s'Knipserle.

HONIGTAU:

Abr gell, irgend ebbes fehlt eich en eierm oglicklicha Leba.

WALTRAUD:

Mir send gar net oglicklich.

(Gundi rutscht allerdings etwas näher zu Honigtau)

GUNDI:

Ha, wart doch mol. Vielleicht scho.

WALTRAUD:

Bisch du etwa oglicklich?

GUNDI:

Kommt jo drauf a, was der verkaufa will.

(Waltraud sieht Gundi groß an. Gundi fängt Feuer für Honigtau und himmelt ihn an)

GUNDI:

Hörad se net auf mei Kollegin. Dia hot heit ihren Kloschdrgeischt Melissafrau no net ghabt.

(Waltraud schubst Gundi)

HONIGTAU:

... ahm, also nomol: gell, irgend ebbes fehlt eich doch zom glücklich sei?

GUNDI:

Und du kannscht ons des geba?

HONIGTAU:

Mädels, des muss abr ondr ons bleiba: Jo!

GUNDI:

Des isch sche.

WALTRAUD:

Ond wa soll des sei?

HONIGTAU:

Isch egal, und koscht au bloß ... 79,50!

(Honigtau hält ihnen ein winziges, sehr winziges Fläschchen hin)

WALTRAUD:

79,50? So viel?

GUNDI:

Ha, Waltraud, fir dei Glick! - Wie lang hält des noch a?

HONIGTAU:

Gugat se:

S'isch a nochfüllbars Fläschle.

GUNDI:

Nochfüllbar isch's au no!

WALTRAUD:

Gundi, des isch doch 'n Gauner!

HONIGTAU:

Wahres Glück ka ma net vrzwenga. Abr bei mir, Mädels, do kennat ihr's kaufa.

GUNDI:

Des hot 'r sche gseit.

HONIGTAU:

Gell. Soll i's als Gschenke eipacka?

GUNDI:

Noi, i hab mr ledscht Johr zu Weihnachda au ebbes als Gschenke eipacka lassa. Ond noch hab i mi die ganze Feierdäg driber aufgregt, weil i nemme gwusst hab, wer mir des gschenkt hot.

(Honigtau gibt Gundi das Fläschchen. Gundi bezahlt und hält das Fläschchen ehrfurchtsvoll in den Händen)

HONIGTAU:

Es ischt emmer wieder sche, Menscha glücklich zom macha.

WALTRAUD:

Vor allem, wenn ma's dauernd selber isch.

HONIGTAU:

Mädels, i komm wiedr. Aber jetzt muss i naus zu de Bauarbeiter. I hab nämlich au ebbes gega Gommistiefel-Allergie drbei.

(Honigtau klappt seine Reisetasche zusammen und huscht wieder hinaus)

WALTRAUD:

(winkt ihm hinterher)

Aloa-he!

GUNDI:

Aloe Vera. - Isch des jetzt zom drenka odr zom eireiba?

WALTRAUD:

Egal. Gega Dommhoit isch no koi Kraut gwachsa!

(Gundi steckt das Fläschchen weg. Jetzt erst nimmt sie Waltraud wieder wahr und schnappt sich angriffslustig ihren Wischmob)

GUNDI:

Ond?

(Waltraud sieht sie fragend an)

GUNDI:

(weiter)

Was war auf onserm Schulabschlussball?

(Waltraud ist überrascht, dass sich Gundi daran erinnert. Sie spielt die "Verklärte", gibt sich schwärmerisch)

WALTRAUD:

Do ischt auf oimol dr Klaus vor dir gschtanda.

(Gundi verklärt ernsthaft)

GUNDI:

Jessas, jo, dr schene Klaus. Klaus Kibele, dem sei Vadr war Moler.

WALTRAUD:

Jo, dr schene Klaus, hot ma emmr gsait.

GUNDI:

Jessas jooo, dr schene Klaus. Soo ein schener Ma.

WALTRAUD:

Jo, sche war 'r. Sche bled.

(Gundi erwacht wieder)

GUNDI:

Wieso bled? Weil 'r mit mir hot danza wella ond nicht mit dir?

WALTRAUD:

Mit dir? Mit dir? Ha, dass i net lach. Mit mir hot der danza wella! Aber mit dera Sparausfihrong eines Julio-Iglesias hätt i jo im Leba nia danzt!

GUNDI:

Wieso hosch 'n noch feifmol gfrogt?

WALTRAUD:

I? Den Klaus?

GUNDI:

Feifmol!

WALTRAUD:

Ja do siehst doch, wie bled dass der war. Kapiert der des erscht aufs feifte Mol!

(Gundi grinst)

GUNDI:

Also doch!

WALTRAUD:

Awas. Jedafalls hot der nicht mit dir danzt!

GUNDI:

Ja weil du ihm s'Bier ieber d'Hosa gleert hosch.

WALTRAUD:

Hajo, i hab ehn bloß abkiaht. Hosch du nicht gseha ghet, dass der mit ausfahrener Schiesser-Feinripp-Antenne auf ons zuakomma isch?

GUNDI:

Waltraud!!! Des war jo no an jonga Bua!

WALTRAUD:

Ja ond! War 'r halt friahreif.

(Gundi legt ihre Arme auf den Wischmob, stützt den Kopf schief drauf und träumt)

GUNDI:

Was aus dem wohl gworda isch?

(Waltraud macht es ihr nach, indem sie sich auf den Staubwedel stützt)

WALTRAUD:

Oh, der schene Klaus ischt heit beschtemmt au gar nemme so sche, aber wahrscheinlich no a ganz Stick bleder.

(Gundi richtet sich auf)

GUNDI:

Des woisch doch du net!

WALTRAUD:

Doch. Schenheit vergeht. Dommhoit wächst.

GUNDI:

Woisch du, was i glaub? I glaub, du warsch seit dr Schulzeit in den Klaus verknallt. Ond du bischt es heit no!

(Waltraud steht entrüstet auf und geht hinter den Schreibtisch, wedelt an der Wand ein paar Bilder ab)

WALTRAUD:

I? In den? Also, Gundi, des ischt jo, des ischt jo zwanzg Johr her. Ich ond der schene Klaus. Des glaubsch du jo selber net.

GUNDI:

Doch, des glaub i. Ond i glaub au, i woiß, warum's bei eich boide domols net klappt hot.

(Waltraud bekommt große Augen)

GUNDI:

Weil ihr boide Menderwertigkeitskomplexe hent!

WALTRAUD:

Was? I ond Menderwertigkeitskomplexe?

GUNDI:

Weil du bis heit no glaubscht, dass du ein hässliches Entlein bischt.

WALTRAUD:

Was ben i?

GUNDI:

Warom guckst dir jeden Dag dia Suprweiber vom Herr Doktr a?

WALTRAUD:

Dem seine Silikonbomber send doch mir egal. Ha liaber a hässlichs Entle als so a ausgmerglade Rennhenn.

GUNDI:

Noi, noi, du arms Mädle bischt jo insgeheim mit dir selber net glicklich. Drom hosch de nia traut, dr Klaus amol richdig azomschwätza. Ond jetzt siehst 'n nia wieder.

(Waltraud lässt betroffen den Kopf hängen. Sie nimmt

jetzt ihre Putzschürze ab. Gundi streift sich ihre Gummihandschuhe ab)

WALTRAUD:

Ond des glaubscht du wirklich?

(Waltraud geht zur linken Tür. Gundi schnappt ihren Eimer und wischt ihr reflexartig hinterher)

GUNDI:

Du warscht dei ganzes Leba lang in den Klaus vrknallt. Drom hoscht au koin andra gnomma.

WALTRAUD:

Hajo - s'wär jo erscht wieder an Ma gwesa!

GUNDI:

Ja was denn sonscht! Echt, Waltraud, bei deinem Sinn fir Romantik krieg i no dr Rapp!

(Waltraud wird ernst)

WALTRAUD:

Jessas, do ischt 'r wieder!

(Gundi sieht sich erschrocken um)

GUNDI:

Wer?

WALTRAUD:

(lacht los)

Ha, dein Rapp!!!!

(Gundi schubst Waltraud mit dem Wischmob zur linken Tür hinaus und springt ihr hinterher)

(Es klopft an der mittleren Tür. Nach einer Weile geht die mittlere Tür auf. TINA, eine jüngere Lernschwester, kommt zaghaft herein. Sie trägt einen Mantel über ihrer Schwestertracht und hat einen Koffer dabei)

TINA:

Hallo?

(Tina sieht sich um)

Des gibt's doch net. Do hot's weit ond breit koine Ärzte!

(Tina stellt den Koffer ab und kramt ein Schreiben aus ihrer Manteltasche, liest)

"Schenheitsklinik Bodensee" - do bin i doch richtig! "Wir suchen eine Lernschwester für die Betreuung unserer Patienten." Also. Do bin i. Ond wo isch dr Rescht?

(Die mittlere Tür geht nochmals auf und HEINZ, mittleren Alters mit Tränensäcken, kommt herein)

HEINZ:

Griß Gott! - Endlich fend i mol jemand. I bin dr Heinz Platzer.

TINA:

I glaub, do sind sie aber bei mir falsch.

HEINZ:

Wieso? Ghörat sie net zom Personal?

TINA:

Noi. Noch net. I soll als Lernschwester hier anfanga. - Aber s'isch gar niemand do.

HEINZ:

Des hab i au scho gmerkt. - I mecht mich nämlich zur Untersuchung anmelda.

TINA:

Des ischt hier aber a Schenheitsklinik.

HEINZ:

I woiß. I mecht mi trotzdem zur Untersuchung anmelda.

TINA:

Ja, hend sie a Krankheit?

HEINZ:

Noi, aber a jonge Freindin.

TINA:

Ach so, sie mechdat sich a bissle vrjunga lassa.

HEINZ:

Mein Motor isch no en Ordnung. Aber d'Karosserie brecht halt a Tuning. - I verkauf Sportwaga, wisst se. Ond do muass au d'Optik vom Vrkeifer bassa.

TINA:

Aber do miassad se sich doch net glei operiera lassa. Ziehet se halt an Hut auf ond verkaufat Mercedes mit Wackelwaldi.

HEINZ:

I hab mr aber scho a baar Skizza gmacht, wie i mir mei tuning vorstell.

(Heinz zückt einen Skizzenplan, der an ein Schnittmuster erinnert)

TINA:

Wisst se was? - Mir zwoi suchad jetzt amol die Teekiche, ond noch setza mr ons, und iberlegat ons des nomol.

Mir missad jo eh warta, bis do mol oiner auftaucht.

(Tina klopft Heinz auf die Schulter und zusammen gehen sie hinaus)

(Nach einigen Sekunden geht die mittlere Tür wieder auf. KLAUS, in schneeweißer Malermantelschürze, stolziert herein. Er führt einen langstieligen Pinsel mit sich, den er majestätisch wie ein Zepter schwingt. Er bleibt stehen und lässt das Zimmer mit ausgebreiteten Armen auf sich wirken)

KLAUS:

Ah, des ischt ein Zemmer. Guade Vaibreischens.

(Hinter ihm rast HÄPE, in mit roter Farbe verspritzter

Malerjacke und -hose herein. Häpe hat eine Bockleiter umhängen, trägt drei, vier Farbkübel, einen Eimer mit Pinseln und hat zwei, drei Tapetenrollen unter'n Arm geklemmt)

HÄPE:

Klaus, i ka jetzt nemme! He, Klaus, jetzt wart doch mol!!!

(Häpe scheppert beinahe auf Klaus drauf. Klaus hält ihn gebieterisch mit dem Pinsel auf Abstand. Häpe bleibt wie angewurzelt stehen und starrt auf Klaus, der noch immer mit ausgebreiteten Armen da steht und den Raum auf sich wirken lässt)

HÄPE:

Du, Klaus ...

KLAUS:

Schschs!!!

(Häpe verstummt. Klaus dreht sich ganz langsam einmal um die Achse. Häpe schaut ihm zu)

HÄPE:

Du, Klaus ...

KLAUS:

Jetzt lass mi doch ersch mol en Ruah dia Vaibreischens von dem Raum aufnemma!

(Klaus vollendet seine Drehung)

HÄPE:

(flüstert)

Jo aber mir hend glei middag. Ond vielleicht send deine Vaibreischens jo au no noch dr Middagspause do.

(Klaus reißt ihm einen Farbkübel weg und stellt ein Bein darauf)

KLAUS:

Mensch, Häpe!

(Häpe stellt seinen Krempel ab)

KLAUS:

Jetzt hoscht mr dia ganze Vaibreischens vrdoa! - Du hoscht oifach koin Senn fir dia Schwingunga eines Gebeides.

HÄPE:

Wenn no bei dir alles richtig schwingt!

KLAUS:

Du hoscht doch koi Ahnong. Du, so a Gebeide lebt.

HÄPE:

Jo, i woiß.

KLAUS:

Des atmet.

HÄPE:

Jo, i woiß.

KLAUS:

Des schwitzt.

HÄPE:

Ha, drom stentk's dohenna so.

KLAUS:

Du, so a Gebeide, manchmal denk i, s'will mit mir reda.

HÄPE:

Des Gebeide? Reda? Mit dir? - Also, Klaus Kibele, hosch du scho no alle Hoor em Bensl?

KLAUS:

Was bisch denn heit so oausglicha?

HÄPE:

Wie soll i denn ausglicha sei? Auf dera Seitza ziaht mi d'Loiter na, auf dera Seitza d'Farbkiebel.

KLAUS:

Du muascht oifach a bissle me auf dei inneres Gleichgewicht achta.

HÄPE:

So wie du?

KLAUS:

So wie i.

HÄPE:

Bei deem diafer glegta Schwerpunkt ischt des jo au koi Problem.

KLAUS:

Fendascht du mi etwa z' dick?

HÄPE:

Noi, noi, du broitescht dich halt etwas meh aus.

KLAUS:

Ja lieber an dicka Chef, als a z'magers Gehalt!

HÄPE:

Schtemmt. Aber bei ons kommt des zamma!

KLAUS:

Schschscht. Still jetzt. I muss mi auf die vaibreischens konzentriera.

HÄPE:

Seit seit drei Shtond sau mr in dene Geng omanand, rom oms Eck, nom oms Eck, vaibreischens hier, vaibreischens do - ohne einen einzigen Benslstrich zom doa!

KLAUS:

Des ischt hier eine Beauty-Klinik, Häpe.

HÄPE:

Aha.

KLAUS:
Ein Haus der Äschthetik.

HÄPE:
Aha.

KLAUS:
Eine Halle ärztlicher Schenheitskunscht.

HÄPE:
Aha.

KLAUS:
Ein Tempel gettlichen Schaffens!

HÄPE:
Aha.

KLAUS:
Ja, schpirscht du des net?

HÄPE:
Ha-ah.

KLAUS:
Do molt ma net oifach drauf los. Do entwicklad ma erscht amole ein Gesamtkonzept. - Jetzt guck di doch mol om.
(Klaus tritt zum Foto der Badenixe. Er dreht es um)
Guck. Do. Do hent se eine neie Eva erschaffa.
(Häpe guckt misslaunig auf das Foto)

HÄPE:
Mit dem Silikon hätt i drei Badezemmer fliasa kenna.

KLAUS:
Des ischt beschtemmt eine ärztliche Meischerleischdong gwesa.

HÄPE:
Vielleicht hend se au Bauschaum gnomma.
(Klaus stellt sich zu einem Foto von einem männlichen Schönling)

KLAUS:
Ond do. Guck mol dem sei Nas a.

HÄPE:
Ha?

KLAUS:
Ha, dia Nas ischt doch ein Meilenschtein moderner Gesichtsarchitektur.

HÄPE:
Hauptsach der ka damit riecha.

KLAUS:
Guck dir doch dia feingeschwungene Nasafliegl a. Ond dia kloine Nasalechla!

HÄPE:
"Eine schene Nase tut nix nutzen, kannscht du nach dem

Schneizen sie nicht putzen."
(Die beiden sehen sich die restlichen Fotos an. Häpe kehrt aber jedesmal zur Badenixe zurück)

KLAUS:
Also, i be von dieser Beauty-Klinik maßBlos begeistert.

HÄPE:
Ha, also, wenn i dia Eva länger aguck, noch kennt's scho sei, dass i doch au Vaibreischens spihr.
(Klaus tritt zu ihm und besieht sich verklärt das Bild)

KLAUS:
Gell, dia hot irgend ebbes.

HÄPE:
Ha zwoi. - Zwoi, Klaus, zwoi.

KLAUS:
Awas, i moin doch ihre Ausschtrahlong.

HÄPE:
Hajo, Strahlong! Ma sagt jo net omsonscht: Atombusa!
(Klaus wendet sich ab und setzt sich auf die Liege. Er blickt in die Ferne)

KLAUS:
I bin bloß oimol im Leba einem Mädle begegnet, des mi so beeindruckt hot.
(Häpe setzt sich zu Klaus. Klaus sieht Häpe tief in die Augen)

KLAUS:
(weiter)
In meinem ganza Leba hab i des nicht mehr gspihrt.
(Häpe klopft ihm ergriffen auf die Schulter)

KLAUS:
(weiter)
I war nie wieder so verliebt. In meinem ganzen Leba.

HÄPE:
... sodde Vaibreischens ...
(Klaus richtet sich wieder auf)

KLAUS:
Awas, dia bled Kuha! Dia hot mir s'Bier ieber d'Hosa gleert, bevor i se iberhaupt agschwätzt hab. Auf meinem Schulabschlussball.

HÄPE:
Ond deswega isch's nix worda mit eich?

KLAUS:
Ha noi. I be doch danoch glei auf a andre Schual.

HÄPE:
I hab denkt, des war dein Abschlussball.

KLAUS:
Jo. Scho.

HÄPE:
Ja wia?

KLAUS:
(nuschelt)
Bedochhockablieba.

HÄPE:
Ha?

KLAUS:
Bedochhockablieba.

HÄPE:
Hallo, mir wellad's älle hera.

KLAUS:
I hab's vorzoga, in einer anderen Schule meinen Abschluss noch einmal zu machen.

HÄPE:
Du bisch hocka blieba!!!

KLAUS:
Na ond? I be Moischtr ond du Gsell!

HÄPE:
Noi, du dr Seggl ond i dr Depp!
(Häpe steht auf und nimmt langsam seine Utensilien wieder auf)

Also, i fang jetzt mit dem Wartezimmer a.
(Klaus steht auf und hilft, Häpe zu beladen)

HÄPE:
Ond du hosch nie wiedr probiert, se zom seha?

KLAUS:
Noi.

HÄPE:
Ha noch bisch wohl hocka blieba.

KLAUS:
Dia hot oifach ebbes a sich ghatt, so ebbes Unnahbares ... so ebbes ... vrschtolsch?
(Häpe starrt ihn an. Klaus nimmt wieder Haltung an)

KLAUS:
Aber eigentlich war des eine ganz blede, eingebildete ond von sich maßlos iberzeigte, kratzbirsdige, bockige ...

HÄPE:
I kapier scho: Du hosch gmoint, du wärscht net guat gnuag fir se!

KLAUS:
Dia ischt beschtimmt was Bessers worda. Hot beschtimmt 'n Bombaschualabschluss naglegt ond ischt jetzt irgend so ein hohes Viech.

HÄPE:

Ja ond?

KLAUS:
Jetzt ischt sche beschtemmt no eigeibideter wie friher.

HÄPE:
Des woisch du doch gar net.

KLAUS:
Ond i be doch bloß Moler.

HÄPE:
Na ond. Des send doch no ganz andere, ond drbei send dia viel gscheider als du.

KLAUS:
Echt?

HÄPE:
Hajo.

KLAUS:
Zom Beispiel?

HÄPE:
Ha i!
(Klaus schubst ihn weg)

KLAUS:
Jetzt lauf bloß zua!
(Häpe stolpert mit seinem ganzen Malerkram zur mittleren Tür)

HÄPE:
(lacht)
Super Vaibreischens do hena.
(Häpe stürzt hinaus)

(Klaus tritt hinüber zu den Fotos hinter der Liege und kratzt sich mit seinem Pinsel den Rücken)

KLAUS:
"Net guat gnuag fir dia." Pf. Wenn i dera no oimol en meinem Leba begeгна, noch sag i dera abr, was sie fir ein eingebildetes, bledes Mensch gwesa ischt ond dass i ganz gwis net in se vrliebt gwesa bin.
(Die linke Tür geht auf. Waltraud kommt herein und ruft zur Tür hinaus)

WALTRAUD:
Oh, Gundi. In den Klaus war i ganz gwis net verliebt! Wenn der eingebildete Schenling heit vor mir schtanda dät, noch dät i dem Lackl mol zoiga, wo's Ende der Ausbaustrecke ischt!
(Waltraud und Klaus erblicken sich und bleiben wie angewurzelt stehen)

WALTRAUD UND KLAUS:
(schwärmerisch)

Ja noi. - Bisch du's wirklich?
(*Sie strahlen sich verlegen an*)

WALTRAUD:

Klaus?

KLAUS:

Waltraud?

(*Sie nicken beide und strahlen noch mehr. Klaus bemerkt seinen Pinsel und verbirgt ihn hinter seinem Rücken.*

Waltraud tapst unbeholfen hinter den Schreibtisch und hält sich daran fest)

WALTRAUD:

Was machsch du denn do?

KLAUS:

I? - Ja des wollt i di au grad froga.

(*Sie lächeln beide verlegen*)

WALTRAUD:

I? - Ja, i, ... i hab di zerscht gfrogt.

(*Sie lächeln weiter*)

KLAUS:

Also, du siehst no genau so aus wie friher.

WALTRAUD:

Awas.

KLAUS:

Doch. Du warscht friher scho emmer so ..., so ...

WALTRAUD:

(*leise*)

Jetzt bass bloß auf, wa du sagscht!

KLAUS:

... ha, so blitzsauber halt, so wie du deine Patienta zrecht machsch.

WALTRAUD:

Meine Patienta?

KLAUS:

I bin total begeischdert.

WALTRAUD:

Ha?

KLAUS:

Hajo. Schenheitsoperationa send eine hohe Kunscht.

WALTRAUD:

Jojo. Aber was hot des mit mir ...

(*Klaus zeigt auf die Fotos*)

KLAUS:

Ha, des hätt i nie denkt, dass du mol Schenheitsärztin wirscht.

(*Waltraud ringt um Fassung*)

WALTRAUD:

Ach so! Ach so, du glaubscht ..., ach des moinscht du.

Jo, also, des ischt jo so ...

KLAUS:

Ond eine oigene Klinik! - Waltraud, du hosch's echt zu ebbes brocht.

(*Waltraud hält inne*)

KLAUS:

(*weiter*)

I bewundre di.

WALTRAUD:

Zu ebbes brocht? Jo, ahm. Ha, leicht war's net.

KLAUS:

Jo, aber jetzt residierscht du in deiner eigenen "Bodenseeklinik".

WALTRAUD:

Jojo, aber des ischt jo nix Bsonders.

KLAUS:

Ond i hab jo emmr denkt, ... des darfscht du mir abr jetzt net ibel nemme.

WALTRAUD:

Was denn?

KLAUS:

I hab emmr denkt: Also dia Waltraud, große Klappe, nix drhendr.

(*Waltraud holt tief Luft*)

WALTRAUD:

Abr denka war jo no nia dei Schtärke, gell, Klaus!

(*Waltraud erblickt den Arztkittel in der Ecke, geht zielstrebig hin und zieht in über*)

Also, du hoscht dich iberhaupt nicht verändert!

Iberhaupt net! Koi bissle!

KLAUS:

Wie moinsch jetzt des?

WALTRAUD:

I sieh di heit no, wia du en dr Schulbank ghockat bisch.

So 'n dicka, domma, kloina Bua.

KLAUS:

Dodra kasch du di no erinnere?

WALTRAUD:

Jo. Du hosch emmr dr Kopf so schiaf auf d'Hand aufgstützt. - Wahrscheinlich, dass dei bissle Hirn hot zammalaufa kenna!

(*Klaus verschränkt sauer die Arme*)

KLAUS:

Ond du? Du hosch doch alleweil Gommi ghopsad. Also dia schtändige Erschitteronga hend doch auf Dauer

beschtemmt Schäda hinterlassa!

WALTRAUD:

Immerhin hab i heit a eigene Schenheitsklinik!

KLAUS:

Isch jo nix Bsonders.

WALTRAUD:

Ond du, vrzehl, was isch eigentlich aus dir gworda?

Wenn iberhaupt ...

KLAUS:

Aus mir? - Jo, i ben eigentlich ... ahm, also i guck halt au donoch, dass nochher besser aussieht als vorher.

WALTRAUD:

Des kapiert i net.

(Waltraud findet im Arztmantel eine dicke Brille und zieht sie an)

KLAUS:

Ja, also, ... wichtig send erscht mol guade Vaibreischens ... ond noch, noch ... mach i 'n Entwurf ond noch leg i halt los.

WALTRAUD:

Des kapiert i immr no net.

(Die linke Tür geht auf und Gundi kommt herein. Als sie Klaus erblickt, bleibt sie wie angewurzelt stehen)

GUNDI:

Ahhh! - Jessas, dr Klaus. Dr Klaus! Dr schene Klaus. -

Guck amol, Waltraud, dr Klaus, des gibt's jo gar ...

(Gundi wendet sich Waltraud zu und da trifft sie nochmals schier der Schlag)

Ahhhhhhhh!

(Gundi sinkt auf den Hocker und schaut abwechselnd zwischen Waltraud und Klaus hin und her)

KLAUS:

Wer ischt des?

WALTRAUD:

Des? Ah, ... mei Putzfrau.

GUNDI:

Raumpflegerin!

KLAUS:

Aha. - Hallo, i bin dr Klaus.

GUNDI:

Dr Klaus. -

(zu Waltraud)

Was hoißt do "dei" Putzfrau?

(Waltraud winkt ab. Gundi schwebt zu Klaus, reicht ihm die Hand)

GUNDI:

(zu Klaus)

Ond du bisch ... Sie send ...

(Gundi blickt Klaus von oben bis unten an. Ihre Hand zupft an seinem weißen Malermantel. Gundi wendet sich zu Waltraud)

... jessas, der ischt die Urlaubsvertretong vom Herr Doktr!

KLAUS:

Was bin i? ...

WALTRAUD:

Was ischt der?

(Waltraud sinkt entgeistert auf ihren Stuhl. Klaus zieht seine strahlend weiße Malermantelschürze glatt)

(Die mittlere Tür geht auf. Häpe kommt herein)

HÄPE:

Also, in dem Wartezimmer hot's gnadalose Vaibraischens!

(Klaus dreht sich zu ihm und winkt ihn ab)

KLAUS:

(aufgeregt)

Des ischt se. Des ischt se!

HÄPE:

Wer?

KLAUS:

Vom Abschlussball!

HÄPE:

Was? - Dia? - Die vrstrahlte Liebe deines Lebens. Oje!

WALTRAUD:

Du bisch Schenheitsdokter?

KLAUS:

Ja du doch au!

WALTRAUD:

Ha jo. I jo au.

GUNDI:

Ja do guck na!

HÄPE:

Von was schwätzad ihr denn?

(Klaus drückt ihm seinen Pinsel in die Hand)

KLAUS:

Do Meischdr. Sie hend Ihren Bensl liega lassa.

HÄPE:

Moischdr? - Seit wann be i ...

KLAUS:

(zischt leise)

Wenn du jetzt net schtill bisch, donk i di en den

Farbkiebel nai, dass du drei Dag lang farbig schiffasch!
(Häpe hält sich mit beiden Händen den Mund zu)

GUNDI:

Also, erscht hend mr gar koin Doktr, ond jetzt hend mr
zmol zwoi.

WALTRAUD:

(zu Gundi)

I sag's dir, wenn du mich verrätscht ...

GUNDI:

Ja soll i dir etwa tatenlos bei deine Doktrspielchen
zuagucka?

(Waltraud wendet sich an Klaus)

WALTRAUD:

Oin Dokter roicht vollkomma.

GUNDI:

Ja mir au! - Ond der ischt scho zwill!

(Waltraud winkt versteckt ab)

WALTRAUD:

Des mit dr Urlaubsvertretong war a Vrseha von onserer
Sekretärin.

KLAUS:

A Vrseha.

WALTRAUD:

Jo, a Vrseha. Du kasch also glei wiedr abreisa. War sche,
di mol wiedr zom seha, Klaus, also, noch ...

(Häpe boxt Klaus in den Rücken)

HÄPE:

He! Des ischt doch jetzt dei Chance! Greif a! Greif a!

KLAUS:

Aber i be doch bloß ...

HÄPE:

(laut zu Waltraud)

Den Herrn kenn i. Des ischt an ganz berihmter
Schenkeitsdoktr.

GUNDI:

(sauer)

Was ma jo net von alle behaupta ka!

WALTRAUD:

So, ganz berihmt? I hab no gar nie was von dir glesa,
Klaus.

GUNDI:

(halblaut)

Kannsch du des iberhaupt?

KLAUS:

Jo, ahm ...

HÄPE:

Jo, er ischt jo so bescheida.

WALTRAUD:

Was ischt denn dei Schpezialgebiet?

KLAUS:

Fassada. - Ah, i moin ...

HÄPE:

Nasa. Er moint Nasa. Die Erker in dr Fassade eines
Menschen.

WALTRAUD:

Nasa!

GUNDI:

(schwärmerisch)

Naaasa.

*(Gundi fummelt prüfend an ihrer Nase herum. Häpe
schubst Klaus)*

KLAUS:

Jo, ahm, "Man soll die Nasen nicht nur putzen, auch zom
Schensein kann man sie benutzen."

(Häpe boxt ihn nochmals)

KLAUS:

Ahm, also, Waltraud, i bin also die Urlaubsvertretong.

WALTRAUD:

Nix do! Mir brauchad koi Vertredong.

KLAUS:

Ach so, ihr brauchad gar koi Vertredong.

(Häpe boxt ihn nochmals)

KLAUS:

(weiter)

Ja, aber, i bin doch extra angefordert worda, oder net?

*(Klaus blickt unsicher zu Gundi. Gundi fängt an, breit zu
grinsen und wendet sich Waltraud zu)*

GUNDI:

Jo, Waltraud, er isch doch extra angefordat worda!

(Waltraud blinzelt ihr gefährlich zu)

WALTRAUD:

I wisst net, warum mr ihn brauchad. Mir hend wega dr
Renovierong doch eh grad koine Patientia!!

(Die mittlere Tür geht auf. Tina kommt mit Heinz herein.

Tina erblickt Waltraud, die noch immer hinter'm

*Schreibtisch steht, geht auf sie zu und schüttelt ihr die
Hand)*

TINA:

Ja endlich. Hallo - i bin Tina, Ihr neie Lernschwester.

WALTRAUD:

Tina ...

(Waltraud dreht sich hilflos zu Gundi)

Mei neie Lernschwester?

(Heinz drückt sich dazu)

HEINZ:

Ond i be dr Heinz Platzer. I komm zur Sprechstund.

(Waltraud schüttelt auch ihm hilflos die Hand)

GUNDI:

Guat, dass mr a Urlaubsvertretong do hend!

WALTRAUD:

Nix do! Mit oim Patient werd i doch alloi fertig.

(Da geht die Tür schon wieder auf. BARBIE, eine schrille Wuchtbrumme in aufreizendem Kostüm und hochgestylten, platinblonden Haaren, betritt das Arztzimmer. Sie geht schnurstracks auf Klaus zu und drückt ihm die Hand)

BARBIE:

Hay, ich brauch dringend 'n neuen Body - und ihr dürft alle "Barbie" zu mir sagen!

(Barbie blinkt mit einem koketten Lächeln in die Runde und klopf sich aufgeregt auf ihr unübersehbares Dekolleté. Klaus blickt ängstlich zu Häpe)

(ABBLENDE)

ZWEITER AKT, ERSTE HÄLFTE

(Waltraud sitzt hinterm Schreibtisch und hat die Beine auf dem Tisch liegen. Sie blättert in einem Fachbuch.

Gundi schrubbelt zornig mit ihrem Wischmob durch's Zimmer)

WALTRAUD:

I hab gar net gwist, was ma sich alles lifta lassa ka.

(Gundi klopf laut ihren Wischmob aus)

WALTRAUD:

Also eigentlich alles. ... zom Beispiel Segelohra ...

(Gundi schrubbelt energisch weiter)

WALTRAUD:

Sogar dr Hendra!

(Gundi klopf wieder fester)

(Waltraud steht auf und befühlt ihr Hinterteil)

WALTRAUD:

Vielleicht kennt ma mir au no was lifta.

GUNDI:

Jo! Mit em Wischmob!

(Waltraud blickt sie erschrocken an)

WALTRAUD:

Guck na! S'Göschle lauft wiedr.

GUNDI:

"Waltraud, die Schenheitsärztin" - Wart du no, bis dr Herr Doktr zrick kommt.

WALTRAUD:

Bis do na hab i alles deixelt.

GUNDI:

Do bin i mol gschpannt!

WALTRAUD:

Des ischt doch ganz oifach. Sobald dr Klaus sei Barbiele vrazted hot, kann der wieder abreisa, weil mr koine Patienta hend.

GUNDI:

Bis auf den Autoverkeifer.

WALTRAUD:

Den ibernamm i.

GUNDI:

Du? Ond wia?

WALTRAUD:

Den vertröschd i, bis dr Dokter zrickkommt.

GUNDI:

Ond bis do na?

WALTRAUD:

Soll sich eiser Lernschwester drom kimmra.

GUNDI:

Ond wenn dia merkt, dass du koi echte Ärztin bischt?

WALTRAUD:

I muass doch nix weitr doa, wia dohanna zom hocka ond wia an Doktr zom doa. I deixel des scho.

GUNDI:

Ond wia duat 'n Dokter?

(Die linke Tür geht auf, Lernschwester Tina kommt in ihrer Schwesterntracht herein)

TINA:

Frau Dokter, dr Herr Platzer hot jetzt sei Zemmr bezoga, weil er heit nemme noch Schtuttgart zrickfährt. Ond jetzt lässt er froga, wann mr mit dr Ondersuchung afaanget.

(Waltraud schaut Gundi an, bläst dann die Backen auf.

Gundi schüttelt den Kopf)

GUNDI:

Mhm, du deixlascht des.

(Gundi schrubb weiter)

WALTRAUD:

Jo, ahm, der soll sich erscht mol nalega ond ausruha. - Gebet se ihm von de Schloftabletta.

TINA:

Von de Schloftabletta? Fir was soll denn des guat sei?

WALTRAUD:

Schenheitsschlof. Ja, hot ma des ihne no net beibrocht?

TINA:

Noi. - Ond wieviel Tabletta?

(Waltraud hebt die Schultern)

WALTRAUD:

Drei, vier Stück vielleicht?

TINA:

Drei, vier Stück?

WALTRAUD:

Ja meinetwega halt noch fünf oder sechs.

TINA:

Isch des net zu viel?

WALTRAUD:

Ja, was moinscht du, was der schlofa muss, bis der sche wird.

TINA:

Ah, des ischt so was wie a Schlaftherapie. - Des schreib i mir nochher glei auf.

(Tina geht wieder hinaus)

WALTRAUD:

Siehscht, klappt doch.

GUNDI:

Ond wenn dr Klaus net abreißt, bis dr Herr Dokter zrickkommt? Willsch noch älle en dr Dornröslesschlof schicka?

WALTRAUD:

Nadierlich reist der wiedr ab!

GUNDI:

Abr der ischt doch erscht grad komma!

WALTRAUD:

Na ond? Menner kommat öfers omsonsch.

GUNDI:

Ja aber dr Herr Doktr hot den schließlich herbstellt.

WALTRAUD:

Na ond? Bschtellt man halt wiedr ab!

GUNDI:

Oifach so?

WALTRAUD:

Hajo! This was not a Oneway-Ticket!

GUNDI:

Ond wenn der noch mit 'm Herr Dokter telefoniert?

(Waltraud schaut sie entgeistert an. Gundi nimmt einen Tacker und einen Taschenrechner als "Telefon")

GUNDI:

(weiter)

"Du, dei Kollegin ischt vielleicht a räse!" - "Mei Kollegin? Welche Kollegin?" - Ha, dei Kollegin en dr Schenheitsklinik Bodensee." - I hab doch gar koi Kollegin." - "Ha d'Waltraud, dei Kollegin, dia mi so supfreindlich empfanga hot, dia d'Fiaß auf dein Schreibtisch legt, während du weg bischt ond domm drherschwätzt."

(Waltraud nimmt die Beine vom Tisch)

WALTRAUD:

Vielleicht hot dr Doktr sei Handy net drbei.

GUNDI:

"Ja guad, dass du mich anruafsch. Zom Glick hab i emmr mei Handy drbei!"

WALTRAUD:

Dr Aku ischt leer.

GUNDI:

"Ond zom Glick hoscht du emmr einen Ersatzaku drbei." - "Hajo, als Arzt muas i emmr erreichbar sei."

WALTRAUD:

En seim Hotel ischt koin Empfang.

GUNDI:

"Du ond ich vrschtand di, als dätescht du neba mir schtanda!" - "Hajo, des ischt doch mei nuis Powerhandy." *(Waltraud springt, nervös geworden, auf)*

WALTRAUD:

Also guat, her auf!

GUNDI:

"Ach, dia Waltraud, dia moischt du. Dia emmr ihr liabe Arbeitskollegin Gundi so schikaniert." - "Jo, des kratzbischtige Mensch halt." - "So, ond was macht dia! Dia lass ich vrhafta! Des ischt jo Amtsanmaßong!"

WALTRAUD:

I plädier auf mildernde Umständ.

GUNDI:

"Ab noch Schtammheim, mit 'ra!"

WALTRAUD:

I appellier an d'Mitmenschlichkeit.

GUNDI:

"Auf da elektrische Schtuhal bis se dr ledschde Zucker duat!"

(Gundi zuckelt rum)

Brrzzzzz. Brrrrzzzzzzz.

WALTRAUD:

Gundi. - Ihhh, bisch du brutal.

(Gundi schrubbelt kopfschüttelnd weiter)

GUNDI:

Ond außerdem: Was macha mit dem Barbiele?

WALTRAUD:

Ha, dia hab i doch scho wieder hoim gschickt ond auf nägschde Woche vrdröschdat.

GUNDI:

Mit welcher Begrindong?

WALTRAUD:

Silikon sei ausganga.

GUNDI:

Ond des hot dia gschluckt?

WALTRAUD:

Ond vrdaut.

GUNDI:

Also guat. Noch ischt des wenigschdens geklärt. Dia send mr los.

(Die mittlere Tür geht auf. Barbie kommt herein)

BARBIE:

Hay, da bin ich nochmal. Ich hab nämlich grade überlegt, wenn Silikon alle is, dass wir halt mit meinen Lippen anfangen können. Ich möcht halt so Lippen wie die Monroe.

(Barbie macht einen Schmollmund und nimmt eine Monroe-Pose ein)

GUNDI:

Dia kommt jedesmol wia auf's Stichwort.

WALTRAUD:

Mir send grad in einer Besprechong!

BARBIE:

Also das is ja mal 'ne hippe Klinik. Was seid denn ihr für Dokters? Sie quatschen jedesmal mit der Putze rum und ihr Kollege nimmt jedes Mal Reisaus, wenn ich ihn sprechen will.

(Gundi sinkt auf den Hocker vor dem Schreibtisch)

WALTRAUD:

Was hend Sie denn mit meinem Kollega zu schwätza?

BARBIE:

Herrje naja, wenn ich doch schon mal da bin. Das is ja ein ganz Süßer.

WALTRAUD:

So, hend s'ehn probiert?

GUNDI:

(halblaut)

Wird do jemand sauer?

WALTRAUD:

So, ond was erzählt Ihne denn dann mein Kollege?

BARBIE:

Na nix. Der musste ja ganz dringend in den OP.

WALTRAUD:

En d' OP? - Was macht der denn in meinem OP?

GUNDI:

En "deinem" OP?

BARBIE:

Na, so 'n hipper OP is für einen Arzt halt wie 'ne Kapelle für einen Mönch.

GUNDI:

Noch ischt jo d'Besakammr mei Sakrischdei.

WALTRAUD:

Wenn der Klaus es wagt, meinen OP zu entweihen!

GUNDI:

Waltraud! Des ischt ein Kollege. - Quatsch, jetzt fang i au scho a!!

BARBIE:

Also, is jetzt hier 'ne Schönheitsklinik oder nich?

(Waltraud blickt zu Gundi. Gundi nickt unzufrieden, aber bestätigend)

WALTRAUD:

Jo nadierlich ischt hier eine Schenheitsklinik. Also, Frau ...

BARBIE:

Kannst ruhig Barbie zu mir sagen.

(Waltraud zieht ein Stetoskop aus ihrem Kittel und hängt es sich um)

WALTRAUD:

Wo duad's ons denn weh?

BARBIE:

Na nirgends.

(Gundi verdreht die Augen)

WALTRAUD:

Ach so, hajo.

(zu Gundi)

Ond i hab emmer denkt, Dommhoit duad weh.

(Waltraud steht auf und geht hinüber zu Barbie und legt ihren Arm um sie)

Sie mechdat also von mir ...

BARBIE:

Na, 'nen hippen, neuen Body halt.

WALTRAUD:

Aha. Ond wiaviel neu?

BARBIE:

Also ich brauch echt 'ne Generalüberholung.

GUNDI:

Isch dr Tüv abglaufa?

WALTRAUD:

Wiaviel soll wo na ond wiaviel soll wo weg?

(Barbie zückt eine Barbie-Puppe aus ihrem Handtäschchen)

BARBIE:

Na so halt.

WALTRAUD:

Ach so.

(Gundi gibt Waltraud ein Zeichen, indem sie die Augen verdreht)

Jo, dann nemmad sie schon amol Platz.

BARBIE:

Cool, geht's gleich los?

(Waltraud schiebt Barbie hinüber zur Liege und zieht den Vorhang zu. Barbie zieht den Vorhang wieder auf)

Ich muss nämlich so einen Casting-Wettbewerb gewinnen. "Schwaben sucht die Superbarbie."

WALTRAUD:

Hendr dr Vorhang ond meditiera!

BARBIE:

Meditieren?

WALTRAUD:

Jo, s'Gehirn frei macha. Funktioniert nadierlich bloß, wenn ma ois hot.

BARBIE:

Hipp, na dann such ich halt mal.

(Barbie kichert über ihren Gag und verzieht sich hinter den Vorhang. Sie winkt mit ihrem Händchen)

Tüdeldühü.

(Gundi richtet sich aufgeregt an Waltraud)

GUNDI:

Des goht doch net guat, Waltraud.

WALTRAUD:

Wieso net? Dia lassa mr jetzt drei Shtond meditiera ond noch schicka mr se wieder hoim.

GUNDI:

Ond mit welcher Begründong diesmol?

(Waltraud schlägt ratlos die Hände in die Luft)

WALTRAUD:

D'Schpritzpistole fir's Lippalifting send vrstopft.

(Waltraud richtet sich zurecht)

So, und jetzt soll der Klaus mir amol vrzehla, was der mit dera eigentlich zom schwätza hot.

GUNDI:

Aber wenn dr Herr Dokter mitkriagt, was mir während

seiner Abreis vranschtaldat ...

(sie bricht in Tränen aus)

... noch hend mir zwoi do henna s'letschde Staubbebbale aufgwischt.

WALTRAUD:

Gundi, Butzfrau braucht ma doch iberall.

GUNDI:

Aber des Zemmr do henna ... des hab i so gern butzt. ...

Des ischt so 'n schena ... Laminat.

WALTRAUD:

Gundi, woandersch gibt's doch au Laminat. Ond Linolbeda. Ond PVC.

GUNDI:

Aber dr Herr Dokter hätt mi irgendwann amol sche macha kenna.

WALTRAUD:

(übertrieben mitleidig)

Du bisch doch schee.

GUNDI:

Des sagsch doch bloß so.

WALTRAUD:

Ja soll de no vrknutscha?

(Waltraud stapft auf und ab)

Des Theatr muass jo bloß so lang gschpielt werda, bis dr Klaus wiedr abreist em Glauba, s'hätt älls sei Ordnong.

GUNDI:

Aber wenn dr Herr Dokter des irgendwann noch doch erfährt, setzt der ons vor d'Tir.

WALTRAUD:

Na ond! Besser, als 'm Klaus eizomgeschteha, dass i bloß a Butzfrau bin! - Gundi, des ischt eine Frage der Ehre!

GUNDI:

Noi. Des ischt eine Frage des Zahldags!

WALTRAUD:

Gundi! Du darfscht mi jetzt net hänga lassa!

GUNDI:

Ond du glaubscht, du kriagscht des na?

WALTRAUD:

Nadierlich. Glaubscht du mir des net?

(Gundi schüttelt den Kopf)

WALTRAUD:

Laudr Ogläubige. - So, ond jetzt suach i dr Klaus.

(Waltraud geht zur linken Tür hinaus. Gundi trittet ihr mit hängenden Schultern hinterher)

GUNDI:

Du kannsch ehm aber doch net scho wiedr a Bier iber

d'Hosa leera.

*(Die mittlere Tür geht auf. DR. FLEISCHHAUER kommt im
Arztkittel herein. Er stolziert auf und ab, besieht sich
dann die Fotos an den Wänden. Schließlich setzt er sich
an den Schreibtisch und testet den Ledersessel, indem er
sich immer weiter in die Liegestellung sinken lässt)*

(Barbie streckt den Kopf vor)

BARBIE:

Hipp, da is ja noch einer.

*(Dr. Fleischhauer fällt fast vom Sessel. Er springt schnell
auf)*

BARBIE:

Wieviel Dokters seid ihr denn eigentlich?

DR. FLEISCHHAUER:

Entschuldigung, i hab Sie gar net gseha!

BARBIE:

Das macht ja nix, ich hab Sie auch erst gesehen,
nachdem sie reingekommen sind. Also ich mein, halt so.

DR. FLEISCHHAUER:

Darf i mi Ihnen vorstella: Dr. Fleischhauer, Facharzt fir
ästhetische Chirurgie.

BARBIE:

Herrje, sogar Facharzt. Sie dürfen ruhig Barbie zu mir
sagen. Das sagen halt alle so zu mir.

(Barbie kommt hervor)

DR. FLEISCHHAUER:

Ond was machen Sie do?

BARBIE:

Na, meditieren. Das macht man jetzt halt so vor einer
Operation.

DR. FLEISCHHAUER:

Ah, Sie sollad glei operiert werda?

BARBIE:

Mhm, is das nicht hipp?

DR. FLEISCHHAUER:

Also, dann ischt jo ein Dokter do?

BARBIE:

Na ja, sogar zwei.

DR. FLEISCHHAUER:

Abr i denk, i soll hier eine Urlaubsvertretong macha?

(Barbie strahlt ihn an und zieht die Achseln hoch)

Also, aber Sie send jo eine ganz hübsche Person.

BARBIE:

Ja, aber ich werd ja noch hübscher gemacht. Echt.

DR. FLEISCHHAUER:

Kasse oder privat?

BARBIE:

Hm?

DR. FLEISCHHAUER:

I moin, send Sie Kassapatient oder privat?

BARBIE:

Nein, ich bin beruflich hier. Ich geh' zu einem Casting:
"Schwaben sucht die Superbarbie".

DR. FLEISCHHAUER:

I moin doch, wie Sie ihre Behandlung bezahlen.

BARBIE:

Na, halt mit Geld?

(Dr. Fleischhauer wendet sich entnervt ab)

DR. FLEISCHHAUER:

Also, dann meditieret Se mol sche. Vielleicht hilft's.

BARBIE:

Herrje, ja. Ich Dussele. Jetzt quatschen wir und
quatschen wir.

*(Barbie verschwindet hinter dem Vorhang. Dann guckt
sie aber noch einmal vor)*

Aber so als Facharzt find ich Sie halt echt ganz hipp. -
Tüdeldühü.

(Barbie verschwindet hinter dem Vorhang)

DR. FLEISCHHAUER:

Hipp, hipp, hurra. - Wo bin i au hier glandet. Also,
irgendwo muss do jo au jemand mit 'ma IQ über dr
Raumtemperatur sei.

(Dr. Fleischhauer geht zur linken Tür hinaus)

*(Die mittlere Tür geht auf, Klaus und Häpe kommen
herein)*

HÄPE:

Klaus, du muascht jetzt endlich agreifa. Du kannsch di jo
net ewig als Dokter ausgeba.

KLAUS:

Jojo, du hosch guat reda.

HÄPE:

Ja warum baggersch dia Waltraud net oifach a?

KLAUS:

I be doch Dokter, koin Baggerfahrer!

HÄPE:

Dokter bisch jo au net. Wie willsch do kuriera kenna. Du
hoscht net soviel Zeit, bis dei Liagerei auffliagt. Bis dona
muasch dei Waltraud erobrad hau!

KLAUS:

Des ischt net so leicht.

(Klaus kratzt sich das Kinn)

HÄPE:

Mensch, Klaus, noch glaubt se jo, du bischt 'n berühmter Schenheitsdoktr. Nutz dia Zeit aus. Dia muasch du em Sturm erobra!

KLAUS:

Ond noch lässt dia mi eh em Rega schtanda.

HÄPE:

Noch nehm 'n Schirm mit!

KLAUS:

Vielleicht soddat mir oifach abhaua?

HÄPE:

Abhaua? I hab denkt, sodde Vaibraischens hosch du dei ganz Leba lang nemme gspihrt?

KLAUS:

Jo, scho. Woisch, se ischt scho a Kratzbirscht.

(seufzt)

Aber i ma se halt.

HÄPE:

Eba! Wenn du jetzt net agreifsch, wirsch dei ganz reschtlichs Leba romjammra.

KLAUS:

Sche, wie du a mi denkscht.

HÄPE:

Hajo, i miasst's jo noch au de ganz Zeit hera.

(Klaus schlägt sich verzweifelt auf die Schenkel)

KLAUS:

Warom hab i au bloß auf sellem Schulabschlussball mei Maul net aufbrocht!

HÄPE:

Heinomol, Klaus, jetzt traura net vergangane Chanca noch, nutz se jetzt!

KLAUS:

Abr villeicht ka i jo oifach no a baar Dag d'Urlaubsvertretong schpiela, ohne dass d'Waltraud was merkt?

(Häpe geht neugierig zum Vorgang bei der Liege)

KLAUS:

Do wird sich villeicht jo noch a Glegaheit ergeba ...

(Häpe versucht, durch den Vorhang hindurchzusehen)

KLAUS:

Wie soll dia denn merka, dass i koin echter Dokter bin?

(Häpe tritt noch näher an den Vorhang)

KLAUS:

Om den Autoverkeifer kümmert se sich jo zom Glick selber.

(Häpe blickt angestrengt auf den Vorhang, der Barbies Schatten zeigt)

KLAUS:

Ond nachdem i mi em OP versteckt hab, hot sich dia Barbie gottseidank au en Luft aufgelöst.

(Häpe zieht den Vorhang zur Seite. Barbie streckt ihm mit geschlossenen Augen in einer erstarrten Yoga-Stellung ihr Dekollete entgegen. Häpe erschrickt und weicht zurück. Klaus hat sie noch nicht bemerkt)

KLAUS:

Ha, dia hot mi durch dia ganz Klinik verfolgt!

(Häpe zeigt auf sie, blickt zu Klaus, aber er kann nichts sagen)

KLAUS:

Aber jetzt send mr se los.

(Klaus dreht sich zu Häpe und erblickt die abwesende Barbie und Häpe, der wie hypnotisiert auf sie starrt)

KLAUS:

Häpe? - Häpe!!!

(Klaus schleicht sich zu Häpe ran und stubst ihn. Keine Reaktion. Klaus winkt vor Häpes Augen. Keine Reaktion)

Format C. Tilt. Game over. D'Feschdplatte durchbrennt.

(Häpe blickt auf)

HÄPE:

Kenndascht du mi villeicht au operiera?

KLAUS:

Ha?

HÄPE:

I will so ausseha wie dr Ken. Genau wie dr Ken.

KLAUS:

Kennedy?

HÄPE:

Hajo kennsch mi. I bin doch dr Häpe.

KLAUS:

I moin dr Kennedy. Wieso willsch du ausseha wie dr Kennedy?

HÄPE:

Wer ischt denn dr Kennedy? I moin doch dr Ken von dr Barbie! Dr Barbie-Ken.

(Klaus zieht den Vorhang zu)

KLAUS:

Häpe! Dr Barbie-Ken! Sag amole!

(Häpe kommt wieder zu sich)

HÄPE:

Klaus, i hab grad Mordsvaibreichens gspihrt.

KLAUS:

Häpe, dir send jo alle Bensl eidricknat! Dia isch doch nix fir di!

HÄPE:

Warom net?

KLAUS:

Wenn du dia hoscht, lausch du dr ganz Dag mit Blutleere em Hirn rom.

HÄPE:

Blutleere im Hirn? Wieso denn des?

KLAUS:

Weil des an lüschderna Vamp isch.

HÄPE:

Moisch echt?

KLAUS:

Wenn i's dir sag.

(Häpe fasst sich ängstlich an den Mund)

HÄPE:

An echta Vamp.

(Die linke Tür geht auf und Heinz tritt im Schlafanzug herein)

HEINZ:

I woiß au net, aber i be vielleicht miad!

(Klaus und Häpe zucken zusammen)

HEINZ:

Herr Dokter, i wär jetzt soweit.

(Heinz setzt sich in den Patientensessel)

(Häpe schiebt Klaus hinüber. Klaus setzt sich langsam auf den Hocker und versucht, einen Arzt abzugeben. Er sucht immer wieder Häpes Blick. Häpe tut so, als male er den Türrahmen an und bestätigt Klaus' Tun, indem er nickt oder den Kopf schüttelt)

KLAUS:

So, Herr Platzer. Wie fühla mr ons denn?

HEINZ:

Hm?

KLAUS:

Saget S' mol: "AH!"

HEINZ:

Ahhhhh.

KLAUS:

Sieht doch guat aus. Dia Mandla send net gschwolla.

HEINZ:

I hab doch au gar koine meh.

KLAUS:

Nemme? Ja so, i hab die Zweitmandla gmoint.

HEINZ:

Zweitmandla. Gibt's des?

KLAUS:

Jo, ahm, wenn ma dia beim Rausmacha net mit dr Wurzel erwischt, noch wachsad dia noch.

HEINZ:

Awas??!!

(Häpe verdreht die Augen)

KLAUS:

Jo, aber, jetzt, ahm ... machat Se sich amol frei.

(Heinz knüpft verschlafen seinen Kittel auf. Klaus nimmt das Stetoskop vom Schreibtisch und hört Heinz rechte Körperseite ab)

KLAUS:

Oh. Oh, oh, oh.

HEINZ:

Herad Se was?

KLAUS:

Noi. Nix. Gar nix.

HEINZ:

Ben i etwa krank?

KLAUS:

Hm. I her gar nix.

(Häpe fuchtel mit den Händen und deutet die linke Körperseite an. Klaus fingert an dem Stetoskop herum)

HEINZ:

S'isch doch nix Ernschthafts?

KLAUS:

Sie dürfdad sich eigentlich gar net mit mir underhalda.

HEINZ:

Net?

KLAUS:

Eigentlich send Sie dod.

HEINZ:

Was?

(Häpe klatscht sich gegen den Kopf)

KLAUS:

Ja, i woiß, des hert ma net gern.

HEINZ:

Ha, miad bin i scho. Miad wie d'Sau.

KLAUS:

Todmiad, so gseha.

HEINZ:

Ha, Sie gfreiad mi. Do kommt ma wega seine Tränasäck, ond Sie erzähled mir, dass i an Fall fir dr Bestatter be.

(Tina kommt herein und geht zum Teewägelchen)